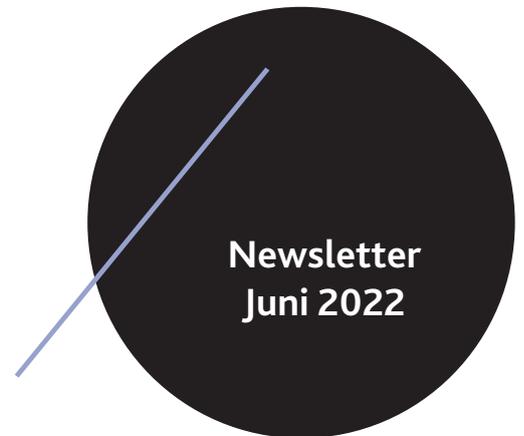


GENDER
STUDIES
SIEGEN



Gestu_S



TAGUNGEN / WORKSHOPS / VORTRÄGE / AKTUELLES

RV SoSe22 (online): Fabula Rasa. Queere Perspektiven auf Utopisches und Dystopisches

Die Ringvorlesung des SoSe 2022 findet in Kooperation mit den Queer Studies der KHM (Kunsthochschule für Medien Köln) und GeStiK (Universität Köln) unter Mitwirkung der Forschungsstelle Queery (Queery/ing Popular Culture) statt.

Derzeit bringen zeitbezogene Szenarien eine Vielzahl an Ideen und Gesellschaftsentwürfen zum Verhältnis von Gegenwart, Zukunft und Vergangenheit hervor. Dabei wird auf die aktuellen sozio-kulturellen Entwicklungen und Debatten entweder als emanzipatorisch, offen und befreiend oder aber als haltlos, spaltend und zerstörerisch verwiesen. Auf der einen Seite werden, ausgehend von einer als einengend und ausgrenzend wahrgenommenen Vergangenheit Hoffnungen auf eine gerechtere und demokratischere Zukunft geweckt. Auf der anderen Seite wird auf (teils erfundene) Traditionen und eine vermeintlich sicherere Vergangenheit, auf die ‚gute alte Zeit‘ rekurriert. Das Schüren von Ängsten und Unsicherheit dient hierbei zur Wiederherstellung einer gesellschaftlichen Ordnung, deren Niedergang imaginiert wird.

Wir wollen in dieser Veranstaltung in vielfältiger, queerer Thematisierung und Perspektivierung Lesarten und Ermöglichkeiten, aber auch Widerständigkeiten versammeln und gemeinsam diskutieren.

Die Veranstaltungsreihe wird Donnerstags, online über Zoom, abgehalten und beginnt jeweils um 16 Uhr s.t. Alle weiteren Informationen finden Sie auf der [Homepage](#).

[Plakat mit Programm \(PDF\)](#)

Save the Date: Tagung „Zurück zur »natürlichen Geschlechterordnung«?“, Universität Bochum

Zurück zur »natürlichen Geschlechterordnung«?
Theologische und theopolitische Motive im Anti-Gender-Diskurs
12./13. September 2022 | Ruhr-Universität Bochum

Anmeldung ab sofort unter: info@sfg.ekd.de

Weltkrieg gegen Ehe und Familie. Zerstörung des Menschen und der Zivilisation. Neue Weltordnung. Die Polemiken gegen ›Gender‹ überbieten sich seit Jahren an Alarmismus. Wieviel Theologie steckt im Feindbild ›Gender‹? Und welche theopolitische Bedeutung hat der extrem antiliberaler Ruf nach einer Rückkehr zur »natürlichen Geschlechterordnung«?

Expert*innen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz entschlüsseln eine häufig unterschätzte Dimension im Anti-Gender-Diskurs.

[Plakat](#) mit Programm (PDF).

Invitation: Facing Drag Conference; Universität für darstellende Kunst und Musik Wien

We kindly invite you to our conference „Facing Drag in Popular Culture and Performing Arts“ from **June 23rd to June 25th 2022**:

Drag, a key concept in Gender Studies, has been theorized as a practice of queering, of re-signifying. Against the backdrop of manifold articulations of colonialism and racism, this transdisciplinary conference aims at re-thinking „drag“. It brings together scholars and artists from different parts of the globe to address, to historicize and to contextualize – to face – practices of othering and of mimesis in performing arts and in popular culture.

Organized by: Evelyn Annuß, Silke Felber, Julia Ostwald

You can join us in person at Universität für darstellende Kunst und Musik, Fanny Hensel-Saal, Anton-von-Webern-Platz 1, 1030 Vienna or online via [zoom](#).

For further information click [here](#).

Program as [PDF](#).

Podiumsgespräch: Dr. gend. stud.? Beruf(ung)swege in den Gender Studies, Netzwerk FGF NRW

Freitag, **24.06.2022**, 10:00 bis 13:00 Uhr Digital

Im Podiumsgespräch sollen unterschiedliche Perspektiven auf Karrierewege in den Gender Studies beleuchtet werden – erstmals mit Fokus auf die Promotion. Der Austausch soll dazu anregen, die Qualifikation aus drei Blickwinkeln zu betrachten: als Werkzeug, um einen Beruf auszuüben, als Voraussetzung für eine Berufung auf eine Professur und/oder als intrinsisch motivierten wissenschaftlichen Prozess. Die Teilnehmer:innen können über ihre Erfahrungen mit vorhandenen bzw. fehlenden Strukturen für eine erfolgreiche Promotion und Postdoc-Phase diskutieren und gemeinsam Bedarfe herausarbeiten.

- Wie verlaufen akademische Karrierewege in den Gender Studies?
- Sind die Gender Studies (bereits) eine Fachdisziplin mit eigenen Qualifizierungswegen?
- Wie kann die Herausforderung der disziplinären Verortung der Promotion gestaltet werden?
- Welche Entscheidungen und Verortungen haben Studierende, Promovierende, aber auch betreuende Professor:innen zu treffen?
- Welche Berufsperspektiven eröffnet eine Promotion in den Gender Studies?
- Welche Beratung, Unterstützung und Strukturen benötigen Studierende und Promovierende der Gender Studies?
- Welche Rolle können hierbei Förderprogramme wie Graduiertenkollegs, Stipendien, Juniorprofessuren oder Programme zur Förderung einer FH-Professur einnehmen?

Neben Impulsen der Podiumsteilnehmenden wird eine breite Beteiligung der Teilnehmer:innen an Austausch und Gespräch möglich sein. Es wird mit einem Miro Board gearbeitet, um Statements und Kommentare während der Veranstaltung zu sammeln und zu visualisieren.

Link zur [Anmeldung](#) | Zum [Programm](#)

Vortrag & Diskussion: 28.06.2022 14:00-18:00 Uhr

Workshop: 29.06.2022 10:00-14:00 Uhr

Das Zentrum für Geschlechterstudien/Gender Studies der Universität Paderborn veranstaltet am **28. & 29. Juni 2022** einen Vortrag und Workshop für Studierende und Dozent*innen zum Thema „Diskriminierungsprävention in Bildung und Pädagogik“. Wir freuen uns darauf, Katharina Debus als Referentin begrüßen zu dürfen. Sie sind herzlich eingeladen!

Diskriminierung spielt in Bildung und Pädagogik in mehrfacher Hinsicht eine Rolle. Dabei kann pädagogische bzw. Bildungsteilhabe beeinträchtigt werden, wenn Pädagog*innen und Lehrende in einer Weise handeln, die diskriminierende Effekte auf die Adressat*innen hat.

Der Vortrag am **28.06.22** möchte Anregungen für Diskriminierungsprävention in Bildung und Pädagogik geben. Die Referentin fragt zunächst nach der Verknüpfung zwischen gesellschaftlichen und institutionellen Strukturen sowie individuellen Handlungsmöglichkeiten. Mithilfe des Intersektionalitätskonzepts wird die Verschränkung verschiedener Ungleichheitsverhältnisse aufgezeigt. Im Weiteren werden verschiedene Standbeine der Diskriminierungsprävention vorgestellt. Hierbei ist wichtig, die Bedarfe von Diskriminierungs-betroffenen und diskriminierungskritischen Menschen nicht aus dem Blick zu verlieren.

Der Vertiefungsworkshop am **29.06.2022** baut auf dem Vortrag vom 28.06. auf. Hier wird entlang der Fragen, Anliegen und Praxisfelder der Teilnehmenden gearbeitet. In praxisfeld- oder themenspezifischen Arbeitsgruppen werden konkrete erste Schritte für den Praxistransfer erarbeitet und je nach Interesse der Teilnehmenden ist eine Arbeit an exemplarischen mitgebrachten Fällen möglich.

Bitte beachten Sie, dass Sie sich für den Workshop anmelden müssen und der Workshop auf 16 Teilnehmer*innen begrenzt ist. Eine Anmeldung für den Vortrag ist nicht notwendig.

Mehr zu Katharina Debus [hier](#).

Anmeldung zum Workshop sowie weitere Informationen zur Veranstaltung [hier](#).

Der Vortrag sowie der Workshop werden vom Dekanat der Fakultät für Kulturwissenschaften sowie der Zentralen Gleichstellungsbeauftragten unterstützt.

[Plakat](#) (PDF)

Einladung: Fachtag Schule und Sexualität; ZG Universität Paderborn

29.06.2022, 16-19.30 Uhr

Prof. Dr. Antje Langer, Institut für Erziehungswissenschaft, und das Zentrum für Geschlechterstudien/Gender Studies laden Sie herzlich ein zum Fachtag Schule und Sexualität an der Universität Paderborn.

„Schule wird häufig als asexueller sozialer Raum begriffen, die Sexualität der Schüler*innen und Lehrer*innen hat dort nichts zu suchen. Die große Ausnahme ist dann die schulische Sexualerziehung – jetzt sollen auf einmal alle ‚darüber‘ reden... Der Schulalltag sieht jedoch anders aus: ob auf dem Schulhof, im Lehrer*innenzimmer oder im Unterricht: sexualitätsbezogene Kommentare und Interaktionen, der Umgang mit Körper(n) und Begehren spielen auch da eine große Rolle. Und zwar nicht erst, wenn die Schüler*innen in die Pubertät kommen.“

Der Fachtag widmet sich den vielen Facetten und Spannungsfeldern von Schule und Sexualität. Diese werden zunächst in einem Vortrag eröffnet und können anschließend in Workshops zu unterschiedlichen Themen vertieft werden. Die Veranstaltung richtet sich als Fortbildung an Lehrkräfte sowie an Referendar*innen aller Schulformen und an Studierende.

Weitere Informationen und Anmeldung [hier](#).

8.-10. Juni 2022 Folkwang Universität der Künste

Das internationale und interdisziplinäre Symposium wird danach fragen, wie historisch bedingte und veränderbare Kategorisierungen von Geschlecht, Sexualität und Begehren mit Praxen des Sammelns, Archivierens und Zeigens einerseits, und andererseits mit den Politiken queerer Bewegungen und den Ausdrucksformen queerer Kunst zusammenhängen. Im Zentrum des Symposiums stehen künstlerische, theoretische und kuratorische Perspektiven auf den Zusammenhang von Geschlecht, Sexualität und kulturellem Gedächtnis.

[Programm](#) | [Plakat](#)

Invitation: „Rethinking sex, brain, and gender beyond the binary“ by Daphna Joel; FEM POWER

It is our pleasure to invite you to the next talk in our lecture series „Gender and Neuroscience“. On **June 7th** from 3 pm to 4:30 pm Daphna Joel will speak about „Rethinking sex, brain, and gender beyond the binary“. Daphna Joel is professor at the School of Psychological Sciences and Sagol School of Neuroscience at Tel Aviv University.

Abstract:

Are the brains of women and men the same or different? Or maybe it's the wrong question? Sex-related variables affect brain structure and function and there are group-level differences between women and men in specific measures of brain and behavior. These are often taken as supporting the existence of 'male' and 'female' brains. Studies in rats reveal, however, that sex effects on the brain may be different under different conditions – an observation that led me to formulate the 'mosaic' hypothesis – the claim that sex differences in the brain do not add-up consistently in individuals; rather, most brains comprise of both features that are more common in females and features that are more common in males. I will describe the development of the binary conceptualization of the relations between sex and the brain in response to the challenge posed by the mosaic hypothesis and its supporting evidence, and present the results of our recent studies, in which we applied machine learning algorithms to better understand the relations between sex and the brain beyond the binary.

More information about Cordelia and her scholarly work can be found [here](#).

Everyone is welcome to join the talk and discuss. Please send an email to Sarah Czerney (Sarah.Czerney@lin-magdeburg.de) if you would like to join.

Wir laden Sie herzlich zum nächsten Vortrag in unserer Vortragsreihe „Gender and Neuroscience“ ein. Am **7. Juni** um 15:00 spricht Daphna Joel über „Rethinking sex, brain, and gender beyond the binary“. Daphna Joel ist Professorin an der School of Psychological Sciences und der Sagol School of Neuroscience an der Universität Tel Aviv.

Der Vortrag wird auf Englisch sein, aber es gibt die Möglichkeit, Fragen auf Deutsch zu stellen, die dann übersetzt werden.

Weitere Informationen zu Daphna Joel und ihrer wissenschaftlichen Arbeit finden Sie [hier](#).

Jede*r mit Interesse am Thema ist herzlich eingeladen. Bitte schicken Sie eine E-Mail an Sarah Czerney (Sarah.Czerney@lin-magdeburg.de), wenn Sie teilnehmen möchten.

CfP: „Genderspezifische und sexualisierte Belästigung, Diskriminierung und Gewalt im Hochschulkontext“, Open Gender Journal und Debate Feminista

Im Rahmen einer thematischen Kooperation zwischen dem Open Gender Journal (Deutschland/Österreich) und Debate Feminista (Mexiko) freuen sich die Redaktionen der beiden Zeitschriften über Einreichungen von neuen wissenschaftlichen Artikeln auf Deutsch, Englisch oder Spanisch zum Thema genderspezifische und sexualisierte Belästigung, Diskriminierung und Gewalt im Hochschulkontext.

Seit Beginn der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit genderspezifischer, sexualisierter Belästigung, Diskriminierung und Gewalt im Hochschulkontext bildet die quantitative Erhebung der Prävalenz, Erscheinungsformen und Betroffenheit ein klares Hauptinteresse der Forschung. Fragen zu den strukturellen Bedingungen der Hochschule, die genderspezifische und sexualisierte Gewalt begünstigen, sowie der Art und Weise, wie diese mit anderen Diskriminierungsformen und der sozialen Positioniertheit von Personen zusammenwirken, wurden in der Forschung bislang eher vernachlässigt. Erst seit einigen Jahren entwickelt sich ein Forschungszweig, der sich zunehmend mit dem akademischen Bedingungsgefüge von genderspezifischen und sexualisierten Übergriffen aus einer strukturtheoretischen, machtkritischen und intersektionalen Perspektive auseinandersetzt. Dabei werden hauptsächlich drei strukturelle Faktoren als ursächlich für das Vorkommen diskutiert: die (Re-)Produktion von (binären) Geschlechterstereotypen, universitäre Machthierarchien und die akademische Organisationskultur. In der themenspezifischen Rubrik zu genderspezifischer und sexualisierter Belästigung, Diskriminierung und Gewalt sollen insbesondere Beiträge veröffentlicht werden, die sich mit diesen Faktoren auseinandersetzen.

Die Beiträge werden parallel in einer neuen, themenspezifischen Rubrik veröffentlicht, die ab Januar 2022 in beiden Zeitschriften erscheinen wird. Ziel dieser speziellen Rubrik ist es, die internationale Forschung zu diesem Thema zusammenzuführen, Forschende miteinander zu vernetzen und die bestehende Forschung im lateinamerikanischen und europäischen Kontext zu verbreiten. Zu diesem Zweck sollen ausgewählte Beiträge übersetzt werden.

Die Beiträge werden nach den redaktionellen Standards der jeweiligen Zeitschrift eingereicht und begutachtet.

Beiträge auf Deutsch oder Englisch:

Können jederzeit über die Website des Open Gender Journals eingereicht werden (full paper submission; max. 50.000 Zeichen). Die Beiträge werden nach Fertigstellung fortlaufend publiziert.

Weitere wichtige Informationen finden Sie unter folgenden Links: [Einreichungen](#) | [Styleguide](#)

Kontakt: sabina.garcia.peter@fu-berlin.de, tanja.waelty@fu-berlin.de

Beiträge auf Spanisch oder Englisch:

Können halbjährlich über die Website von Debate Feminista (full paper submission; zwischen 7.000 und max. 9.000 Wörter) eingereicht werden. Weitere wichtige Informationen finden Sie [hier](#).

Kontakt: debatefeminista@cieg.unam.mx

Dieser Call [online](#).

CfP: „Diversity in der Wissenschaftskommunikation“; EUKO

Wir freuen uns sehr, Sie zum 22. interdisziplinären Symposium der internationalen Forschungskoope-
ration Europäische Kulturen in der Wirtschaftskommunikation (EUKO) einladen zu dürfen, das vom **06. bis zum 08.**

Oktober 2022 an der FOM Hochschule für Oekonomie & Management in Hamburg/Deutschland stattfindet. Den Call for Papers finden Sie als PDF unten. Über den Link unten gelangen Sie zur Tagungshomepage auf der Sie alle Informationen zum Rahmenthema mit Inhalten, Kongress-Aktivitäten sowie auch alle weiteren relevanten Tagungsinformationen finden werden. Die Tagungs-Homepage wird im Laufe der Zeit weiter aktualisiert.

Wichtige Daten:

- Einsendeschluss Abstracts: **19. Juni 2022**
- Benachrichtigung zur Annahme: bis Mitte Juli 2022
- Anmeldung: **bis 04. September 2022**

[Tagungshomepage](#)

Kompletter Call als PDF auf [deutsch](#) und [englisch](#).

CfP: Pädagogik als Sorge, Jahrbuch erziehungswissenschaftliche Geschlechterforschung 2024

Call des Jahrbuchs erziehungswissenschaftliche Geschlechterforschung, hrsg. von Anna Hartmann und Jeannette Windheuser zum Thema „Pädagogik als Sorge“. Folgende Fragenkomplexe können im Mittelpunkt stehen:

- Theoretisch können Fragen verfolgt werden, die das Verhältnis von Sorge und Pädagogik in den Blick nehmen und klären, inwiefern Sorge in Pädagogik gedacht wird bzw. gedacht werden kann: Inwiefern ist Pädagogik als Sorge zu begreifen? Ist Sorge als pädagogischer Grundbegriff zu verstehen? Welche Bedeutung hat Sorge im Kontext eines vergeschlechtlichten Generationenbegriffs? Wie verändert sich die Vorstellung von Subjektbildung und die damit zusammenhängenden Verständnisse von Erziehung und Bildung, wenn die Sorgedimension in sie eingeschrieben wird?
- Zeitdiagnostisch lässt sich fragen, inwiefern sich Pädagogik im Zusammenhang mit den transformierten und vervielfältigten Sorge-, Familien-, Geschlechterverhältnissen verändert und welche Konsequenzen damit einhergehen. Wie verändern der Verlust eines väterlichen Autoritätsanspruchs im ausgehenden 20. Jahrhundert und die voranschreitende Geschlechtergleichstellung die Pädagogik? Hier schließen sich Fragen für konkrete pädagogische Arbeitsfelder an: Schule, Kita, Jugendhilfe etc.
- Welche Konsequenzen gehen mit Care-Chains im Erziehungswesen einher? Inwiefern verändert die globalisierte Arbeitsmigration im Kontext von Sorge das Aufwachsen sowohl in den Herkunftsländern der Sorgetragenden als auch in den Familien, für die sie arbeiten? Wie beeinflusst die gegenwärtige Pandemie mit einer Verschärfung europäischer Abschottung transnationale Sorge-Ketten und die damit verbundenen Sorge-Bedingungen, wie auch das Aufwachsen sowie die Subjektbildung und darüber hinaus, grundsätzlich gefragt, die Fähigkeit für die Gattung Sorge zu tragen?
- Vor dem Hintergrund veränderter Erziehungs- und Bildungsverhältnisse und der gegenwärtigen Krise, in der sich das Verhältnis von öffentlicher und privater Erziehung und Bildung verschiebt, gilt es darüber hinaus zu untersuchen, wie aktuelle Bildungstheorien die generationale Differenz und Angewiesenheit und folglich auch die Sorgedimension berücksichtigen.
- Quer zu den formulierten Fragestellungen sind auch bildungshistorische Beiträge denkbar, die ältere theoretische Ansätze in den Blick nehmen oder die historische Entwicklung des Gegenstandes Sorge in der Pädagogik untersuchen.

Wir laden dazu ein, Beiträge zu solchen und weiteren Fragen, die den Themenschwerpunkt des Bandes betreffen, einzureichen. Eine Einreichung ist in englischer und deutscher Sprache möglich.

Die Beiträge für den Themenschwerpunkt (bis 35.000 Zeichen) und im offenen Teil (bis 20.000 Zeichen) werden in einem Double-Blind-Peer-Review-Verfahren ausgewählt. Sowohl für die Beiträge zum Schwerpunktthema als auch für den offenen Teil bitten wir um die Zusendung eines Exposé (max. 3.000 Zeichen) bis zum **15.09.2022**. Auf der Grundlage des Exposé laden die Herausgeber/innen dann im Oktober 2022 Autor/innen ein, einen Beitrag zu verfassen.

Bitte beachten Sie, dass die Aufforderung zur Einreichung eines Beitrages noch nicht seine Annahme

bedeutet. Die ausgearbeiteten Beiträge müssen dann bis zum 31.03.2023 vorliegen und werden im Frühjahr 2024 publiziert. Reichen Sie die Exposés bei Anna Hartmann (hartmann@uni-wuppertal.de) und Jeannette Windheuser (windheuser@hu-berlin.de) ein.

Kompletter Call als [PDF](#).

CfP: Gesellschaftliche Naturverhältnisse und globale Umweltkrise/ Nature-Society Relations and the Global Environmental Crisis ; HU Berlin, ZtG

Internationale Tagung des Zentrums für transdisziplinäre Geschlechterstudien

an der Humboldt-Universität zu Berlin

„Gesellschaftliche Naturverhältnisse und globale Umweltkrise –

transdisziplinäre Gender- und Intersektionalitätsforschung zu Klimawandel und Nachhaltigkeit“

von **Donnerstag, 4. Mai bis Samstag, 6. Mai 2023** an der Humboldt-Universität zu Berlin (Senatssaal)

Der menschengemachte Klimawandel beschäftigt Wissenschaft und Politik seit Jahrzehnten und kommt immer mehr im Recht an. Gesellschaftliche Naturverhältnisse haben sich seit der Industrialisierung in einem Ausmaß verändert, das globales (Über-)Leben auf der Erde in Frage stellt. Schon zu Beginn der siebziger Jahre wurde mit dem Bericht an den Club of Rome auf die „Grenzen des Wachstums“ verwiesen. Die Organisation der Ökonomie wurde damit schon früh als Treiber für die ökologische Krise benannt. Soziologische Analysen ordnen den drohenden ökologischen Kollaps in den widersprüchlichen Prozess der gesellschaftlichen Modernisierung ein. Feministische Positionen verstehen die gegenderten Hierarchien, die dem Verhältnis von Mensch und Natur zugrunde liegen, als fundamentale Ursache und konkreten Ausdruck der globalen Umweltkrise. Diese Hierarchien setzen sich in Klimapolitik und -recht fort. Gleichzeitig halten feministische Perspektiven Visionen bereit, wie das Mensch-Natur-Verhältnis neu gedacht werden kann.

Thematische Bezugspunkte

Die Konstruktion von Wissen in Bezug auf den Klimawandel ist nach wie vor stark naturwissenschaftlich geprägt. Entsprechend gehen auch Vorstellungen der politischen und rechtlichen Regulierung davon aus, dass es lediglich besserer Einsicht bedarf, um dieses Wissen in Gestaltungsmacht umzusetzen.

- Was jedoch gilt als legitimes Wissen, welche wissenschaftlichen Regime prägen dieses Wissen?
- Wer wird in die Wissensproduktion ein- und ausgeschlossen und welches Wissen wird ausgeblendet?
- Wie gehen wir in der Governance von Nachhaltigkeit mit den komplexen Verschränkungen von Wissen, Macht und menschlicher und nicht-menschlicher Handlungsmacht um?
- [...]

Wir laden Beiträge aus allen Disziplinen ein, insbesondere solche, die intersektionale Zugänge wählen und die Komplexität der gesellschaftlichen Naturverhältnisse und der globalen Umweltkrise ergründen. Wir freuen uns über Abstracts für 20-minütige Vorträge. Abstracts sollten maximal 400 Wörter lang sein. Bitte fügen Sie auch eine knappe Kurzbiographie bei (50-100 Wörter).

Bitte senden Sie Ihr Abstract und Ihre Kurzbiographie bis zum **11. Juli 2022** in Deutsch oder Englisch an: ztg-sekretariat@hu-berlin.de

Der komplette Call (deutsch und englisch) als [PDF](#).

CfParticipation | CfPapers der Bundesstiftung Magnus Hirschfeld

Die Bundesstiftung Magnus Hirschfeld vergibt im Rahmen ihres Jahresprogramms 2022 „Wenn Stadien in Regenbogenfarben leuchten oder dunkel bleiben. Chancen, Möglichkeiten und Unmögliches im Fußball für Vielfalt.“ an bis zu 4 deutsche Hochschulen jeweils bis zu 12.000,-€ zur Gestaltung und Umsetzung einer Fachtagung rund um das Thema „Fußball für Vielfalt“. Darüber hinaus wird es einen Sammelband rund um

das Thema „Fußball für Vielfalt“ geben. Hierbei soll es um eine wissenschaftliche Bestandaufnahme gehen, um sichtbar zu machen, welchen Themenfeldern und Fragestellungen sich Forscher*innen aktuell widmen.

Sie sind herzlich eingeladen, sich an den Calls zu beteiligen und diese gerne auch weiter zu verbreiten. Die ausführlichen Calls finden Sie untenstehend.

Call for Participation [PDF](#) | [online](#)

Call for Papers [PDF](#) | [online](#)

CfP: „Konflikte, Krisen, Kriege. Feministische Perspektiven und Positionierungen“; Genderforschung Sachsen-Anhalt

Gesellschaftliche Krisen, politische und soziale Konflikte sowie nunmehr der Krieg in der Ukraine sind omnipräsent. Ordnungen, wie ‚wir‘ sie kennen, scheinen zu wanken bzw. fragil und verletzlich. Soziale Ungleichheiten verschärfen sich und es sind zunehmend polarisierende (politische) Positionierungen und Diskursverläufe in der medialen und öffentlichen Debatte zu beobachten. International und national erstarken antidemokratische und antifeministische Strömungen, Gender Studies werden angegriffen und gleichstellungspolitische Bemühungen in Frage gestellt. Während der Corona-Pandemie ist weltweit die Gewalt gegenüber Mädchen und Frauen sowie LGBTIQ* angestiegen, teilweise werden bereits erreichte Normen und Standards wieder zurückgenommen – wie z.B. der Austritt der Türkei aus der Istanbul-Konvention zeigt.

In all dem sind Fragen nach neuen Formen gesellschaftlichen Miteinanders und nach intersektionalen (queer-)feministischen Perspektiven für Klima, Care, Frieden und Solidarität sowie für die Verhütung und Bekämpfung von Gewalt, Ungleichheit und Diskriminierung angelegt. Für die Analyse und daran anschließende gesellschaftlich-politische Strategien im Umgang mit den gegenwärtigen Konflikten, Krisen und Kriegen ist Geschlechterforschung von großer Relevanz.

Vor diesem Hintergrund wollen wir aktuelle Arbeiten aus dem Bereich Gender Studies, (queer-)feministischer Wissenschaft und intersektionaler Herrschaftskritik beim landesweiten Tag der Genderforschung am 17.11.2022 in Magdeburg versammeln und sichtbar machen. Wir wollen Wissenschaftler*innen/Künstler*innen/Gestalter*innen – auch und insbesondere in Qualifikationsphasen –, Forschende sowie Projekte und Initiativen vernetzen sowie einen Ort für Austausch und Diskussion schaffen und rufen daher zur Einreichung von Beiträgen für den 11. Landesweiten Tag der Genderforschung Sachsen-Anhalt auf.

Vor allem Wissenschaftler*innen/Künstler*innen/Gestalter*innen in Qualifikationsphasen aus Sachsen-Anhalt, aber auch aus anderen Regionen ermutigen wir, ihre Arbeiten vorzustellen (auch work-in-progress). Einreichungen können für zwei verschiedene Formate erfolgen (bitte geben Sie an, für welche Präsentationsform Sie sich bewerben):

- Vorträge/Präsentationen (Vortragszeit ca. 20 Minuten, 10 Minuten Diskussion)
- Posterpräsentation (im Rahmen der geplanten Posterausstellung mit Kurzpräsentation)

Für beide Formate erbitten wir Vorschlagseinreichungen in Form eines Papers von max. 500 Wörtern insgesamt, einschließlich Angaben zu Autor*innen, Titel, Kurzbeschreibung des Projekts, institutionelle Anbindung und Kontaktadresse.

Wir bitten um Einreichung der Paper bis zum **30.06.2022** an die E-Mail-Adresse info@kgc-sachsen-anhalt.de. Sie erhalten bis zum 31.07.2022 Rückmeldung, ob Ihr vorgeschlagener Beitrag ausgewählt worden ist. Bei Fragen zum Call oder zur Veranstaltung melden Sie sich gern bei der Koordinierungsstelle per E-Mail an info@kgc-sachsen-anhalt.de oder Telefon (Michaela Froberg: 0391/6758905) oder bei den weiteren Veranstalterinnen.

Der 11. Landesweite Tag der Genderforschung ist eine Kooperationsveranstaltung von:

- [Prof.in Dr.in Tina Jung](#) (Marianne-Schminder-Gastprofessorin der OVGU Magdeburg)
- [Dr.in Dayana Lau](#) (gender*bildet MLU Halle-Wittenberg)
- [Dr.in Sarah Czerney](#) (FEM POWER LIN Magdeburg)
- [Kerstin Schmitt](#) (FEM POWER HS Merseburg)

- [Annika Sominka](#) (FEM POWER Burg Giebichenstein)
- sowie der Koordinierungsstelle Genderforschung & Chancengleichheit Sachsen-Anhalt

Informationen zum Landesweiten Tag finden Sie [hier](#).

Dieser Call als [PDF](#).

CfContributions: 8. Interdisziplinärer Workshop Kritische Sexarbeitsforschung; RUB

8. Interdisziplinärer Workshop Kritische Sexarbeitsforschung 04. bis 06. November 2022

Ruhr-Universität Bochum (RUB), Deutschland

Die aus dem Netzwerk Kritische Sexarbeitsforschung gegründete Gesellschaft für Sexarbeits- und Prostitutionsforschung vernetzt Forschende verschiedener Disziplinen miteinander. Sie fördert eine interdisziplinäre wissenschaftliche Thematisierung und Auseinandersetzung mit Prostitution und Sexarbeit sowie die Entwicklung neuer Forschungsperspektiven auf das Themenfeld. Auch der diesjährige Workshop bietet Studierenden und Wissenschaftler:innen in der Qualifikationsphase einen kollektiven Raum, um die eigenen aktuellen Arbeiten zum Thema abseits von etablierten, stigmatisierenden und kriminalisierenden Diskursen und Debatten diskutieren zu können. Die thematische Rahmung ist hierbei bewusst offen gehalten und orientiert sich am Input der Beteiligten.

Der Workshop richtet sich in erster Linie an Studierende mit Work in Progress Arbeiten, Promovierende sowie an Post-Docs aller Fachrichtungen, die sich mit dem Themengebiet Prostitution oder Sexarbeit befassen und die ihre Forschungsarbeiten diskutieren möchten. Auch Sexarbeiter:innen, Sozialarbeiter:innen und (wissenschaftliche) Projektmitarbeitende sind herzlich eingeladen. Es sollen der interdisziplinäre Austausch in einem niedrigschwelligen Rahmen gefördert und method(olog)ische Herausforderungen im Kontext der Prostitutions- und Sexarbeitsforschung diskutiert werden.

Die Referierenden stellen eigene aktuelle Forschungsprojekte vor oder bringen Datenmaterial zur gemeinsamen Diskussion ein. Dabei kann sich der Fokus sowohl auf konzeptionelle und methodische Fragen als auch auf individuelle und disziplinspezifische Herangehensweisen richten. Der Beitrag der:des Referierenden kann dabei entweder als Vortrag (20 Minuten Vortrag, 25 Minuten Diskussion) oder in Form einer Arbeitsgruppe (90 Minuten inkl. Diskussion) in einem bevorzugten Format erfolgen, z.B. Diskussion von Quellen, Datenmaterial, Forschungstagebuch, Textentwürfen oder theoretischen Zugängen.

Der Beitragsvorschlag mit maximal 2.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen) kann bis zum **15. August 2022** als PDF-Datei per E-Mail an veranstaltung@gspf.info eingereicht werden. Dabei sollte das Beitragsformat (Vortrag oder Arbeitsgruppe), die Kontaktdaten, die disziplinäre Verortung sowie der Stand der eigenen Forschung angegeben werden. Eine Rückmeldung über den Beitragsvorschlag erfolgt etwa vier Wochen nach Ende der Einreichungsfrist.

We also welcome contributions in English. However, participants should have a good command of German in order to be able to follow the entire workshop.

Kontakt: veranstaltung@gspf.info

Organisation: Alisha Edwards (Bochum, D) Tom Fixemer (Kassel, D) Anja Liebig (Berlin, D) Sabrina Stranzl (Graz, A)

Wir freuen uns über zahlreiche Beitragseinreichungen und stehen bei Fragen gerne zur Verfügung!

Dieser Call als [PDF](#).

Das Themenheft lädt ein, sich mit Frauenbewegungen und Feminismen im kulturellen Gedächtnis zu befassen: Wie lässt sich heute, jenseits von Essentialismen, an jene erinnern, die sich überall auf der Welt als Individuen und in Bewegungen politisch als Frauen auf den Weg machen, Sexismus, sexistische Ausbeutung und Unterdrückung zu beenden – im Bereich der Politik, der Bildung, der Ökonomie, des Rechts, der Kultur, der Familie? Erwünscht sind ausdrücklich Beiträge, die dies in Kontexten des globalen Südens, Ostens und Nordens diskutieren.

Herausgeberinnen sind Anne Schlüter und Uta C. Schmidt. Wir laden herzlich zur Einreichung eines Abstracts bis zum **26. Juni 2022** ein!

Der vollständige Call (auf [Deutsch](#) und [Englisch](#)) als PDF und [online](#).

AUSSCHREIBUNGEN

Ausschreibung: Wissenschaftliche Mitarbeit im Gleichstellungsbereich; UKD Düsseldorf

Die Gleichstellungsbeauftragten der Medizinischen Fakultät der Universität Düsseldorf suchen Verstärkung (50% TVL E 13). Als Ansprechpartnerin für Rückfragen zum Stellenprofil steht gerne Frau Dr. Chantal Marazia (E-Mail: Chantal.Marazia@med.uni-duesseldorf.de; Tel. 0211 81-06565) allen Interessent*innen zur Verfügung.

Was sind Ihre Aufgabenschwerpunkte?

- Unterstützung bei der Organisation und Durchführung von Veranstaltungen und Initiativen im Bereich der Chancengerechtigkeit
- Aktive Mitarbeit in den zentralen Projekten der Medizinischen Fakultät mit Gleichstellungsbezug
- Unterstützung bei der Recherche, Aufarbeitung und Darstellung wissenschaftlicher Erkenntnisse der Frauen- und Gleichstellungsforschung, gleichstellungsrelevanter Programme und Maßnahmen der Gleichstellungspolitik
- Büro- und Terminmanagement, Protokoll- und Berichterstellung
- Effektive Gestaltung IT-basierter Arbeitsabläufe
- Pflege der Website der Gleichstellungsbeauftragten
- Mitbetreuung der Förderlinie für Medizinerinnen des Selma-Meyer-Mentoring Programms

Was erwarten wir?

- Abgeschlossenes Hochschulstudium
- Interesse an frauenpolitischen Themen
- Sicherer Umgang mit den gängigen MS Office-Programmen
- Vorkenntnisse in der Website-Betreuung sind von Vorteil
- Erfahrungen in der gleichstellungsorientierten Arbeit sind wünschenswert

Was bringen Sie zusätzlich mit?

- Gute kommunikative Fähigkeiten und aufgeschlossenes Auftreten
- Einfühlungsvermögen und Fähigkeit zur selbstständigen und gewissenhaften Aufgabenerledigung

Was bieten wir?

- Abwechslungsreiches, vielseitiges und anspruchsvolles Aufgabengebiet in einem kollegialen Team
- Leistungsgerechte Vergütung nach TVL E 13
- Raum für Eigenverantwortlichkeit, Kreativität und persönliche Entwicklung
- Flexible und familienfreundliche Arbeitszeitmodelle
- Betreuungsmöglichkeit in einer UKD-Kindertagesstätte und Angebote für Elternzeitrückkehrer*innen
- Geförderte Fort- und Weiterbildung (internes Seminarprogramm)
- Preiswerte Verpflegungsmöglichkeiten auf dem UKD-Gelände
- Vergünstigtes Mitarbeiterticket für den ÖPNV
- Personalunterkünfte/Appartements
- Betriebliche Altersvorsorge (VBL Zusatzversorgung im öffentlichen Dienst)

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Dann freuen wir uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung mit der Kennziffer 133E/22 bis zum **05.06.2022** per E-Mail an: bewerbungen@med.uni-duesseldorf.de

Komplette Ausschreibung als [PDF](#).

Ausschreibungen: Lehraufträge am ZGD für das WiSe 22/23

Wir freuen uns, für das Wintersemester 22/23 zwei Lehraufträge zu den Studienzertifikaten „Genderkompetenz“ sowie „Intersektionalität und Diversity“ vergeben zu können. Gesucht wird eine einführende Lehrveranstaltung zu Gender und Queer Theorien sowie ein vertiefendes Angebot aus künstlerischer und/oder musikwissenschaftlicher Perspektive. Die vollständige Ausschreibung finden Sie [hier](#).

Die Gemeinsame Kommission des Zentrum Gender & Diversity schreibt für das Wintersemester 2022/2023 zwei Lehraufträge zu den Schwerpunkten der Studienzertifikate „Genderkompetenz“ sowie „Intersektionalität und Diversity“ aus. Die Studienzertifikate sind ein interdisziplinäres Angebot und richten sich an Studierende aller beteiligten Hamburger Hochschulen. Bei der Planung der Lehrveranstaltung sind die interdisziplinäre Zusammensetzung und die unterschiedlichen Wissensbestände zu berücksichtigen.

A) Theoriegeschichte und aktuelle Diskurse: Gender und Queer

- In dieser Lehrveranstaltung soll ein Überblick und Einstieg in die Theorieentwicklung zu Gender und Queer vermittelt werden. Zudem sollen aktuelle Entwicklungen aufgegriffen und mit den Studierenden exemplarisch diskutiert werden.

B) Vertiefung Gender/Diversity: Künstlerisch-musische Perspektiven

- In dieser vertiefenden Lehrveranstaltung soll ein Thema mit einem künstlerischen und/oder musischen Zugang zu Gender und Diversität vorgestellt und für eine fachlich heterogene Gruppe an Teilnehmenden aufbereitet werden. Wir freuen uns auf kreative Vorschläge, die Theorie und künstlerisch-musische Praxis für Studierende aller Fächer anschlussfähig machen.

Für alle ausgeschriebenen Lehraufträge gelten folgende Rahmenbedingungen:

- **Zeitraum:** Die Lehrveranstaltung soll als wöchentliches Seminar oder als Blockveranstaltung im WiSe 22/23 angeboten werden, d.h. zwischen Mitte Oktober 2022 bis Anfang Februar 2023.
- **Wöchentliches Angebot:** 14 Wochen x 2 Lehrveranstaltungsstunden à 45 Minuten
- **Blockveranstaltung:** Die Verteilung der Blöcke über das Semester wird im Vorfeld mit der Geschäftsleitung des ZGD abgestimmt. Denkbar sind bspw. intensive Wochenendseminare mit vor- und nachgelagerten Arbeitsphasen, eine Reihe von halbtägigen Arbeitsphasen oder andere Modelle. Bitte machen Sie zu den geplanten Blöcken Angaben in Ihrem Ablaufplan.
- **Format:** Je nach Pandemielage soll die Lehrveranstaltung in Präsenz in Hamburg oder auch komplett digital durchgeführt werden.
- **Umfang:** Die Lehrveranstaltung umfasst 2 SWS.

- **Prüfungen:** Die Lehrveranstaltung schließt mit einer Prüfungsleistung ab.
- **Seminarsprachen:** deutsch und/oder englisch
- **Formale Voraussetzung:** mindestens Masterabschluss oder vergleichbarer Hochschulabschluss
- **Vergütung:** 58 € pro Lehrveranstaltungsstunde (Fahrtkosten können nicht erstattet werden.)

Bewerbungen mit einer Seminarskizze mit Literaturverzeichnis (max. 1,5 Seiten), einem kurzen Ablaufplan und einem wissenschaftlichen CV senden Sie bitte zusammengefasst in einer pdf-Datei bis zum **03. Juni 2022** an zgd@uni-hamburg.de

Bitte machen Sie deutlich, auf welchen der zwei Lehraufträge Sie sich bewerben und machen Sie Angaben zur theoretischen und methodischen Einbettung der Lehrveranstaltung, zum konzeptionellen Aufbau und den Lernzielen und erläutern Sie die didaktische und methodische Herangehensweise.

Bei Fragen wenden Sie sich gern an Dr. Michaela Koch: michaela.koch@uni-hamburg.de

Ausschreibung: Promotionsstelle, Care-Arbeit; Universität Paderborn

In der Fakultät für Naturwissenschaften, Department Sport und Gesundheit – Institut für Ernährung, Konsum und Gesundheit/ Fach Lebensführung und Sozioökonomie des privaten Haushalts – ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine Stelle als **wissenschaftliche*r Mitarbeiter*in (w/m/d)** (Entgeltgruppe 13 TV-L) im Umfang von 75 % der regelmäßigen Arbeitszeit zu besetzen. Es handelt sich um eine Quali-fizierungsstelle im Sinne des Wissenschaftszeitvertragsgesetzes (WissZeitVG), die zur Förde-rung eines Promotionsverfahrens im Bereich Care-Arbeit und soziale Ungleichheit dient. Die Stelle ist befristet für die Dauer des Promotionsverfahrens, abhängig von der bisher erreichten Qualifizierung, jedoch für einen Zeitraum von i.d.R. 3 Jahren, zu besetzen.

Aufgaben:

- Lehrverpflichtung im Umfang von i.d.R. 3 SWS
- Aktive Beteiligung an Forschung, Lehre (inkl. Betreuung von Abschlussarbeiten) und Administration
- Promotion, inkl. Publikations- und Vortragstätigkeit

Einstellungsvoraussetzungen:

- Wissenschaftlicher Hochschulabschluss (Master oder vergleichbarer Abschluss) im Fach Ökotrophologie mit Schwerpunkt Haushaltswissenschaft, Soziologie oder angrenzenden Disziplinen
- Erfahrungen in mind. einem der Themenfelder Care-Arbeit, Arbeitsteilung, Gender, Ernährungsversorgung, (Zeit) Armut oder soziale Ungleichheit, nachgewiesen durch entsprechende Studienleistungen
- Erfahrung in der Auswertung quantitativer Daten, Umgang mit SPSS
- Englisch und Deutsch fließend in Wort und Schrift
- Gute Kommunikations- und Teamkompetenz, Fähigkeit zur selbständigen Arbeit

Bewerbungen von Frauen sind ausdrücklich erwünscht und werden gem. LGG bei gleicher Eignung, Befähigung und fachlicher Leistung bevorzugt berücksichtigt, sofern nicht in der Person eines Mitbewerbers liegende Gründe überwiegen. Teilzeitbeschäftigung ist grundsätzlich möglich. Ebenso ist die Bewerbung geeigneter Schwerbehinderter und Gleichgestellter im Sinne des Sozialgesetzbuches Neuntes Buch (SGB IX) erwünscht. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen unter der **Kennziffer 5314** in einer PDF-Datei bis zum **17.06.2022** erbeten an christiane.amedick@uni-paderborn.de.

Komplette Ausschreibung als [PDF](#).

Erstellung einer Liste aller Social Media-Accounts der Einrichtungen und Zentren für Gender Studies im deutschsprachigen Raum (KEG)

Auf der letzten Arbeitstagung der KEG, die am 05. und 06. April in Kassel stattgefunden hat, wurde in einem sehr produktiven und schönen Treffen zum Thema „Medien und Öffentlichkeit“ überlegt, wie sich die verschiedenen Einrichtungen und Zentren der Gender Studies im deutschsprachigen Raum bezüglich des Social Media-Auftritts besser vernetzen können, um beispielsweise gegenseitig Beiträge zu teilen und damit mehr Reichweite zu generieren.

In diesem Zuge haben Maximiliane Brand und ich (vom Marie Jahoda Center for International Gender Studies an der Ruhr-Universität Bochum) vorgeschlagen, eine Liste zu erstellen, auf denen alle Social Media-Accounts der Zentren vermerkt werden. Mithilfe des Überblicks können sich die Einrichtungen gegenseitig auf Twitter, Instagram, Facebook und Co. folgen und sich damit schneller und einfacher vernetzen.

Falls Interesse bei Ihnen besteht, ebenfalls in die Liste eingetragen zu werden, würde ich mich sehr freuen, wenn Sie mir die Informationen zu den Social Media-Accounts Ihrer Einrichtung zuschicken würden (an jana.vierhuf@rub.de). Ich nehme Ihre Accounts dann in die Liste auf, die Sie nach der Fertigstellung natürlich erhalten werden.

Datensammlung Voll- oder Teildenomination Geschlechterforschung im deutschsprachigen Raum (Stand SoSe 2022); MvBZ

Das Margherita-von-Brentano-Zentrum verwaltet die oben genauer bezeichnete Datensammlung, die alle Professuren mit Voll- oder Teildenomination Geschlechterforschung im deutschsprachigen Raum fasst. Ziel der Datensammlung ist es, einen Überblick über die Zahl der Professuren zu schaffen und eine bessere Vernetzung zu ermöglichen. Dafür suchen wir kontinuierlich nach neu geschaffenen Professuren im Bereich der Geschlechterforschung.

Wir würden Sie deshalb sehr herzlich bitten, uns über die neuen Professuren (WiSe 2021- SoSe 2022) an ihrer Universität/Hochschule zu informieren bzw. aufmerksam machen. Relevant sind dabei alle Professuren (und Ausschreibungen) mit der Voll- oder Teilnominaton Gender und/oder Diversity. Sobald Sie uns über eine Professur in Kenntnis setzen, kontaktieren wir die Person direkt und organisieren das weitere Vorgehen.

Die Datensammlung finden Sie [hier](#).

Unsere Aktivitäten zur Spring School „Decolonizing Gender Studies“ – Verlag Barbara Budrich

Austausch zu Ihren Publikationsideen, Titelempfehlungen und Gewinne – Unsere Aktivitäten zur Spring School „Decolonizing Gender Studies“

Treffen Sie unsere Lektorinnen virtuell auf einen Kaffee, entdecken Sie aktuelle Titel aus den Gender Studies auf unserem Büchertisch (virtuell und vor Ort) oder drehen Sie an unserem Glücksrad – und gewinnen Sie Zeitschriften und eBooks aus unserem Programm. In diesem Newsletter informieren wir Sie über unsere Aktivitäten rund um die Jahrestagung der Fachgesellschaft Geschlechterstudien „Decolonizing Gender Studies“. Machen Sie doch direkt einen Zoom-Termin mit unseren Lektorinnen Miriam von Maydell (miriam.maydell@budrich.de) oder Christine Wackers (christine.wackers@budrich.de) aus. Die Kolleginnen freuen sich während (und natürlich auch nach der Tagung) auf den Austausch mit Ihnen!

Alle Angebote finden Sie auch gesammelt auf unserer [Tagungs-Seite](#).